

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Oldenburgisches Gemeinde-Blatt. 1854-1903 45 (1898)**

47 (29.12.1898)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-764524](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-764524)

# Oldenburgisches Gemeinde-Blatt.

Vierteljährlich erscheinen 13 Nummern. Abonnementspreis jährlich 2 M.

1898. Donnerstag, 29. December. N<sup>o</sup>. 47.

## Uebersicht

über den Betrieb im städtischen öffentlichen Schlachthause zu Oldenburg im Monat November 1898.

Geschlachtet wurden: 176 Stück Großvieh und zwar: 123 Ochsen, 8 Bullen, 20 Kühe, 23 Quenen und 2 Kinder. Ferner 228 Kälber, 127 Schafe, 12 Pferde und 533 Schweine.

Von auswärts eingeführt und zur Untersuchung vorgelegt wurde das Fleisch von: 6 $\frac{1}{2}$  Stück Großvieh, 52 Kälbern, 185 Schafen und 185 $\frac{1}{2}$  Schweinen.

Von letzteren waren 183 $\frac{1}{2}$  bereits außerhalb amtlich auf Trichinen und Finnen untersucht worden.

Als ungeeignet zur menschlichen Nahrung befunden, beschlagnahmt und vernichtet wurden: 2 Rinderlungen wegen Tuberkulose, 1 Rinderleber wegen Vereiterung, 1 Rinderlunge und 1 Rinderleber mit Schinococcen, 1 Kalbsgeschlinge wegen Fäulniß, 39 Schaflebern wegen Distomatose, 10 Schaflungen mit Lungentwürmern, 1 Schweinsleber wegen Verkalkungen und 3 Pferdungen wegen Cirrhose.

Oldenburg, den 13. December 1898.

Der Schlachthaus-Director.

gez. H. Arens.

**Riel.** (Elektrizitätswerke in Schleswig-Holstein). Nachdem im verflossenen Jahre seitens des hiesigen Magistrats die Errichtung eines städtischen Elektrizitätswerkes in Anregung gebracht war, wurde im Juni d. J. vom Magistrat in engerer Submission ein Ausschreiben erlassen, auf Grund dessen die zur Konkurrenz aufgeforderten 7 Firmen zum Submissionstermin, den 15. Oktober, sämtlich Projekte eingereicht haben. Das

Ausschreiben des Magistrats für Lieferung der elektrischen Beleuchtung hat zwei Projekte verlangt, einmal ein solches für Gleichstrom, (Dreileitersystem mit  $2 \times 110$  Volt Spannung) und dann ein Projekt für Wechselstrom. Eine Entscheidung darüber, ob die Stadt das von ihr gebilligte Projekt nach der Ausführung in eigene Regie übernehmen oder dem Unternehmer die Betriebs-Konzession ertheilen wird, behält die Stadt sich vor. Geplant ist zunächst die Ausführung mit einer Gesamtleistung bis zu 4000 gleichzeitig brennenden Glühlampen, die als Bogenlampen zum Theil in der Straßenmitte hängend, zum Theil an Kandelabern gedacht sind. Die Inbetriebsetzung des Werkes soll eventuell bereits im Herbst des nächsten Jahres erfolgen. In Anlaß dieses Planes veröffentlicht die „Kiel. Ztg.“ zwei Artikel über Elektrizitätswerke in der Provinz Schleswig-Holstein, denen wir folgende Notizen entnehmen:

Das älteste dieser Elektrizitätswerke ist dasjenige in Altona, das 1890 von der Firma Schuckert u. Co. in Nürnberg erbaut worden ist. Einer günstigen Entwicklung des Werkes stand zunächst namentlich die Höhe der Strompreise entgegen. Nachdem es möglich gemacht werden konnte, die Strompreise auf eine angemessene Höhe herabzusetzen, entwickelte sich das Werk aber sehr rasch und dürfte das Altonaer Elektrizitätswerk bei einer Einwohnerzahl Altonas von etwa 150 000 einen Gesamtlampenanschluß von ca. 14 000 Glühlampen beziehungsweise deren Äquivalent haben. Das Vorgehen Altonas veranlaßte unter anderen auch die Stadt Rendsburg, der Errichtung eines Elektrizitätswerkes näher zu treten, und wurde daselbst im Jahre 1895 ein Elektrizitätswerk von einer rheinischen Firma (Helios) errichtet. Entsprechend der geringen Einwohnerzahl Rendsburgs ist die Ausdehnung dieses Werkes eine verhältnißmäßig beschränkte geblieben, und werden an dasselbe zur Zeit bei etwa 14 000 Einwohnern ca. 1800 Glühlampen angeschlossen sein. Eine wesentlich andere Entwicklung nahm das in der Stadt Flensburg im Jahre 1894 errichtete Elektrizitätswerk, dessen Erbauung die Stadt einer schleswig-holsteinischen Firma, der nachmaligen baltischen Elektrizitäts-Gesellschaft in Kiel übertrug. Das Flensburger Elektrizitätswerk wurde mit etwa 1600 Lampen eröffnet, aber schon nach kurzem Betriebe mußte eine bedeutende Erweiterung vorgenommen werden. Dieses

Bedürfniß steigerte sich fast tagtäglich, und bereits im Jahre 1896 wurde das Flensburger Werk durch die Baltische Elektrizitäts-Gesellschaft um etwa das Vierfache erweitert. Ganz besonders hob sich in Flensburg die Verwendung von Elektromotoren im Gewerbebetriebe. Die günstige Lage Flensburgs und die bedeutende Entwicklung des Handels und des Kleingewerbes daselbst unterstützten die Entwicklung des Motorbetriebes ganz erheblich, so daß abermals im Jahre 1897 eine weitere Vergrößerung des Werkes vorgenommen werden mußte. Bei einer Einwohnerzahl von etwa 40 000 dürfte das Flensburger Elektrizitätswerk zur Zeit einen Anschluß von ca. 11000 Glühlampen, 180 Bogenlampen und 120 Elektromotoren haben. Die nach der neuesten Aufstellung sich ergebende Gesamtleistung des Flensburger Elektrizitätswerkes in Maschinen, Kesseln und Akkumulatoren beträgt rund etwa 1000 P S, eine Leistung, die im Verhältniß zur Stadt als ganz enorm bezeichnet werden darf. Diese glückliche Entwicklung des Flensburger Elektrizitätswerkes gab der Stadt Neumünster (ca. 23000 Einwohner), unserer so industriereichen Nachbarstadt ebenfalls Veranlassung, mit der Frage der Errichtung eines Elektrizitätswerkes sich zu beschäftigen. Von den Erwägungen ausgehend, daß die Kombination mehrerer Betriebe eine größere Rentabilität eines solchen Unternehmens Gewähr leistete, entschloß die Stadt Neumünster sich, ein Elektrizitätswerk, ein damit verbundenes und elektrisch angetriebenes Wasserwerk und endlich eine ebenfalls vom Elektrizitätswerk betriebene Klein- und Straßenbahn anzulegen, welche letztere mit Rücksicht auf die große Anzahl von Fabriken in Neumünster und Umgegend, gleichzeitig einen direkten Güterverkehr von Wagenladungen der Staatsbahn vermitteln soll, ein Vorgehen, welches auch andere ähnliche Industriestädte wie Forst i. d. Lausitz, Spremberg, Gera 2c. 2c. unternommen haben. Zur Ausführung obiger Werke schloß die Stadt Neumünster einen Vertrag mit der Baltischen Elektrizitäts-Gesellschaft, auf Grund dessen diese Gesellschaft die vorgenannten Werke zur Herstellung übernahm. Nach den von der Gesellschaft veröffentlichten Plänen wird die Kraftleitung der gesamten Werke ebenfalls, wie in Flensburg, auf etwa 1000 P S. ausgebaut werden, da neben der elektrischen Beleuchtung vor Allem auch die elektrische Kraftübertragung mittels gewerblicher Elektromotoren, sowie der Betrieb des durch Elektromotoren angetriebenen Wasser-

werkes und die elektrische Straßenbahn bedeutende Kraftlieferung erfordern. Die Kosten der Gesamtbauten des Elektrizitäts- und Wasserkwerkes nebst Klein- und Straßenbahnen dürften annähernd 1½ Millionen Mark betragen, und ist bei dem Gesamtbau auf eine Einwohnerzahl von 40000 Seelen Rücksicht genommen. Auch in Kiel hat die elektrische Beleuchtung sich schon recht gut eingeführt, abgesehen von den Einzelanlagen unserer größeren mit eigener Lichtanlage versehenen Etablissements sind zwei öffentliche Elektrizitätsanlagen im Betrieb. Das Elektrizitätswerk von Zander und Thurey speist insgesamt 1800 Glühlampen, für welche die Firma mehr als 2500 Mk. jährlich an Steuern an die Stadt zu zahlen hat, während die Baltische Elektrizitäts-Gesellschaft eine größere elektrische Zentrale mit einer Gesamtleistung von etwa 400 P S und mit einem Anschluß von ca. 2000 Glühlampen, 105 Bogenlampen und 12 Elektromotoren betreibt. Von der Besprechung der Elektrizitäts-Anlagen in den kleineren Städten und Ortschaften wollen wir absehen und mit der größten Anlage dieser Art unseren Bericht schließen, mit den Elektrizitätswerken am Kaiser Wilhelm- (Nord-Ostsee-) Kanal. Eine Aufgabe, wie diejenige der Beleuchtung des 98,6 Kilometer langen Nord-Ostsee-Kanals war der Elektrotechnik bisher noch nicht gestellt worden, und daß diese Aufgabe in so vortrefflicher Weise gelöst wurde, daß bis zum heutigen Tage noch nicht die geringste Betriebsstörung eingetreten ist, darf als ein Triumph der deutschen Elektrotechnik bezeichnet werden. Die Großartigkeit der Leistung neben der Einfachheit der Anlage bei der Beleuchtung der langen Strecke des Nord-Ostsee-Kanals hat in allen fachwissenschaftlichen Kreisen in Deutschland wie im Auslande geradezu Aufsehen erregt. Die Elektrizitätswerke am Nord-Ostsee-Kanal sind von der Aktiengesellschaft „Helios“ in Köln-Chrenfeld erbaut, welche nach diesem ihrem hervorragendsten Werk, noch eine ganze Anzahl anderer Elektrizitäts-Werke in unserer Provinz errichtete.

(Deutsche Gemeinde-Ztg.)

---

Verantwortlicher Redacteur: Amtsauditor Weber.

Druck von Gerhard Stalling, Oldenburg.